

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 33

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

Lundin gewinnt die schwedische Meisterschaft

Um die besten Teilnehmer der Siegergruppe zu ermitteln, wurden zunächst 2 Vorrundenturniere mit je 6 Meistern ausgetragen. In diesen beiden Wettkämpfen hielt Lundin und der in der Schweiz bekannte Großmeister Stahlberg die Spitze. Die 3 bestqualifizierten Spieler jeder Gruppe stiegen in die Siegergruppe auf. In diesem Endkampf erzielte E. Lundin-Stockholm (Sieger im internationalen Turnier zu Ostende 1936) die höchste Punktzahl mit 4 Zählern aus 5 Partien, dicht gefolgt von Stahlberg mit 3½ Punkten.

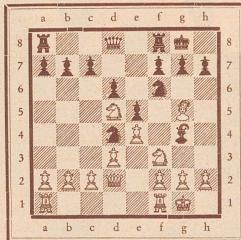
Lundins Stärke liegt in der Kombination und sein sicherer Blick für vielfältige Variantenabspiele hat schon manchen routinierten Gegner zu Fall gebracht. In der nachstehenden Partie ist Lundins Kampfstil sehr gut zu erkennen.

Gespielt im Vorrundenturnier

Weiß: E. Lundin Schwarz: H. Andersson
Vierspringerspiel

1. c2-e4, e7-e5, 2. Sg1-f3, Sb8-c6, 3. Sb1-c3, Sg8-f6, 4. Lf1-b5, Lf8-b4, 5. 0-0, 0-0, 6. d2-d3, d7-d6, 7. Lc1-g5, Lc8-g4?

In dieser Eröffnung begegnet man der Eigentümlichkeit, daß Schwarz mehrere Züge des Gegners gefährlos nachahmen kann — aber es gibt eine Grenze, die Schwarz soeben überschritten hat. Schwarz durfte Sc3-d5 (Fesselung von Sf6) nicht zulassen. Dies konnte durch Le6 oder L×c3 geschehen. 8. Sc3-d5, Sc6-d4, 9. Sd5×b4, Sd4×b5, 10. Sb4-d5, Sb5-d4, 11. Dd1-d2!



Eine sehr bemerkenswerte Stellung! Der nachteilige schwarze Zug: Lc8-g4 wird erst jetzt offenbart, denn Schwarz gerät in allen Varianten in Nachteil. Würde Schwarz ebenfalls Dd7 ziehen (wodurch die Symmetrie hergestellt wäre), so gewinnt Weiß mit S×f6+, g7×f6, Lg5×f6, Sd4×f3? g2×f3 und Lg4 ist verloren, weil Dg5 matt droht. (Auf Lh5 folgt Dh6 nebst matt.)

11..., c7-c6

Nach Sd4×f3, g2×f3, Lg4-h5 (nicht L×f3 wegen L×f6, g×f6 und Dh6, worauf das folgende Springer-Schach f6 die schwarze Dame kostet), L×f6, g7×f6, Dh6, Lg6 folgt h4! und der Läufer geht verloren.

12. Sf3×d4

Das Beste! Nicht so gut wäre S×f6, g×f6, Lh4, L×f3, Dh6, Sc2+, Kh1, L×g2+, K×g2, Sf4+, Kh1, Sg6, f4, S×h4, D×h4, Kh8! und Schwarz pariert weitere Angriffe. 12..., c6×d5

Nicht etwa c5×Sd4 wegen S×f6, g×f6, Lh4!, Te8, Df4, Lh5, Dg3+, Lg6 und 14! Droht f5 mit Läuferverlust go.

13. Sd4-b5, Lg4-e6

Fall d×e4, L×f6, D×f6, d×e4, Tfd8, f3, Ld7, S×d6, Lb5, Tf8!, Td7, Db4 mit Behauptung des Vorteils. Nach 13..., a6, L×f6, D×f6 (g×f6, Sc3! mit besserer Stellung), Sc7! steht Weiß ebenfalls günstiger.

14. e4×d5, Le6×d5, 15. Lg5×f6, g7×f6

Nicht D×f6 wegen Sc7!

16. Dd2-b4! Dd8-b6, 17. a2-a4, Ta8-d8, 18. Db4-g4+, Kg8-h8, 19. Dg4-h4, a7-a5

Verhindert a4-a5 nach c4. Falsch wäre Tg8 wegen D×f6+, Tg7, a5! und Td8 geht verloren. Oder 19..., Kg7? d4! nebst Ta3 und g3+!

20. Dh4×f6+, Kh8-g8, 21. d3-d4, Db6-c6, 22. Ta1-a3, Ld5-a4, 23. h2-h4! d6-d5, 24. Ta3-g3+, Le4-g6, 25. Df6-g5, Dc6×e2, 26. h4-h5, Dc2×a4, 27. Dg5-f6!

Nun droht auch noch h5-h6 nebst Dg7. Falls aber Tfe8, so h5×g6 und Schwarz kann nicht D×b5 schlagen, da sonst g×f7+, Kf8 und Tg8 folgt. Schwarz gab auf.

Diese vorzügliche Partie besitzt für jeden Schachtheoretiker ein besonderes Interesse.

Ein schöner Schweizer Sieg aus dem Match
Italien — Schweiz

Unplanmäßige Entwicklung wird zum Verhängnis

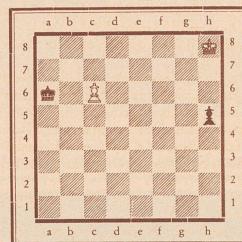
Weiß: Gygli Schwarz: Rosselli

1. e4, Sf6, 2. Sc3, e6, 3. e4, d5, 4. e5, d4, 5. e×f6, d×c3, 6. b×c3, D×f6, 7. Sf3 (Diese schwache Verduldung ermöglicht Weiß eine gute Entwicklung.), 7..., Sc6, 8. d4, h6, 9. Ld3, Ld6, 10. Dc2, b6, 11. c5, b×c5?, 12. Lb5! Ld7, 13. Dc4, 0-0, 14. L×c6, L×L, 15. D×c6, c×d4, 16. 0-0, e5, 17. c×d4, e×d4, 18. Dc4,

(Es drohte L×h2+ mit Damengewinn.), 18..., c5, 19. La3, Tac8, 20. Tac1, Tf8, 21. Tfe1, T×T, 22. T×e1, g5? (Beschleunigt das Endspiel. Besser war Df5. Wohl besitzt Weiß eine Figur mehr, aber die beiden schwarzen Frei-Mehrbauden bilden eine starke Gefahr.), 23. S×d4, L×h2+ (D×d4, D×D, c×D, L×d6, d3, Td8, d2, Kf1!), 24. K×h2, D×d4, 25. D×D, c×d4, 26. Tc1, Te3, 27. Lb2, T×T, 28. L×c1, f5, 29. Kg3, Kf7, 30. Lb2, d3, 31. Kf3, f4, 32. Lc3, Kc6, 33. Ke4, h5, 34. f3, a6, 35. a4, b4, 36. a5. Schwarz gab auf. (Falls noch Kd6, K×d3, g4, f×g4, f3, Ld4, f×g2 und Lg1 ist Schwarz verloren.)

Endspiel-Studie

Wie tiefgründig die Berechnungen in einer scheinbar einfachen Endspiel-Situation sind, zeigt uns die folgende Studie von dem verstorbenen Großmeister Richard Réti.



Weiß zieht und hält remis! Wer würde glauben, daß Weiß dieses Spiel noch unentschieden halten kann, da doch der schwarze Bauer unaufhaltsam das Umwandlungsfeld erreicht, während der weiße Bauer in erreichbarer Nähe des feindlichen Königs steht.

Die Lösung:

1. Kh8-g7, h5-h4
2. Kg7-f6, h4-h3
3. Kf6-c6, h3-h2
4. c6-c7, Ka6-b7
5. Ke6-d7, h2-h1 = D
6. c7-c8 = D remis.

Zieht Schwarz im 2. Zug statt h4-h3, Ka6-b6, so folgt 3. Kf6-c5! Schlägt 3..., Kb6×e6, so erreicht der weiße König den schwarzen Bauer. Oder 3..., h4-h3, Ke5-d6, h3-h2, c6-c7, Kb6-b7, Kd6-d7 und beide erhalten eine Dame, wodurch Remis entsteht.

IM SOMMER OVOMALTINEKATZ IM SCHÜTTELBECHER BEREITET

SCHÜTTELBECHER ZU 1 LTR. DR. A. WANDER AG. BERN



"Höher, immer höher —

bis Dein schönes Haar mal so richtig zerzaust ist!" „Das wirst Du nicht schaffen, dazu hält die Frisur viel zu gut! Um mein Haar hat man mich deshalb schon oft beneidet. Aber ich sag's jedem gern, der es wissen will: die Sorgen um mein Haar bin ich los, seit ich es ständig mit SCHWARZKOPF pflege!"

Das seifenfreie, nicht-alkalische „Schwarzkopf“ gibt es in 2 Sorten: für jedes Haar „Extra-Mild“, Beutel 45 Rp., für Blonde „Extra-Blond“ 50 Rp. Straffheit, leuchtender Glanz und gut sitzende Frisur sind die Zeichen gesunden, mit „Schwarzkopf“ gepflegten Haares.

SCHWARZKOPF

EXTRA-MILD * EXTRA-BLOND
das garantiert nicht-alkalische Shampoo!

DOETSCH, GRETER & CIE. A.-G., BASEL